



Dr. Johannes Pfeffinger.

Die Reformation wurde im Herzogtum Sachsen erst nach dem Tode Herzog Georgs eingeführt, zuerst in Leipzig, zu Pfingsten 1539. (Luther selbst predigte am Nachmittag des ersten Pfingstfeiertages in der Thomaskirche.) In den folgenden Jahren wurden die Leipziger Klöster nach und nach aufgehoben und, mit Ausnahme des Paulinerklosters, das Herzog Moritz 1544 der Universität schenkte, im Jahre 1545 an den Rat verkauft. Gleichzeitig wurde dem Räte das Patronat über die Kirchen und Schulen Leipzigs übertragen und die Verpflichtung zur Erhaltung der Geistlichen und Lehrer anferlegt. Der erste lutherische Superintendent, der in Leipzig angestellt wurde, war Dr. Johannes Pfeffinger. Er war 1495 in Wasserburg am Inn geboren, hatte sich schon 1521 in Passau als Kaplan der Lehre Luthers zugewandt, war 1525 nach Wittenberg gezogen, wo Luther und Melanchthon seine Lehrer wurden, und war dann seit 1527 Pfarrer in Sonnenwalde bei Torgau gewesen, dann in Kloster Eiche bei Leipzig, wo ihn die lutherisch Gesinnten Leipzigs kennen gelernt hatten, und endlich in Belgern bei Torgau. Von Belgern wurde er 1540 nach Leipzig berufen. Gestorben ist er 1573. Vgl. f. Seifert, Johann Pfeffinger, im 4. Heft der Beiträge zur Sächsischen Kirchengeschichte, 1888.